

Vorlage Nr. 15/739

öffentlich

Datum: 30.12.2021
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Wollgarten

Kulturausschuss	19.01.2022	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	11.02.2022	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	14.02.2022	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

Beschlussvorschlag:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 15/739 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2023 ff. wird vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich für die jeweiligen Jahre im Rahmen von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2022 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre halten.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:
/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:
/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

L I M B A C H

Zusammenfassung

Mit der Vorlage wird – wie in jedem Jahr – das Ausstellungsprogramm der LVR-Museen für die künftigen Jahre vorgestellt. Zudem wird um eine Ermächtigung gebeten, bereits im Jahr 2022 Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2022 zu Lasten künftiger Haushaltsjahre eingehen zu dürfen. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen in der Regel eine längere Vorlaufzeit benötigen, sodass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll. Bei einem gemeinsamen Finanzrahmen der LVR-Museen für Wechselausstellungen im Jahr 2022 von 1.128.441 € handelt es sich um eine Handlungsermächtigung in Höhe von **677.065 €**, verteilt auf alle LVR-Museen.

Bei den einzelnen Ausstellungen, welche in der Anlage der Vorlage dargestellt werden, sind – soweit derzeit kalkulierbar – die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besuchszahlen angegeben. Bei den aufgeführten voraussichtlichen Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Begründung der Vorlage Nr. 15/739:

Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren

I. Ausgangssituation

Den zuständigen Ausschüssen wird jährlich darüber berichtet, welche Ausstellungen in den Museen des LVR in künftigen Haushaltsjahren mit welchen Kosten und welcher erwarteten Besuchszahl durchgeführt werden sollen.

II. Sachstand

Die beiliegende Darstellung gibt einen Überblick über die in den Jahren ab 2023 (oder bis einschließlich 2023 laufenden) geplanten Ausstellungen in den LVR-Museen.

Bei den einzelnen Ausstellungen sind – soweit derzeit kalkulierbar – die voraussichtlichen Kosten und die geschätzten Besuchszahlen angegeben. Bei den Kosten handelt es sich grundsätzlich um Eigenmittel. Fremdmittel werden nur berücksichtigt, wenn hierfür bereits eine verbindliche Zusage vorliegt.

Selbstverständlich wird die Verwaltung alle erdenklichen Bemühungen unternehmen, um für die Ausstellungen Drittmittel einzuwerben. Zu einem so frühen Zeitpunkt liegen aber naturgemäß wenige verbindliche Zusagen vor. In den Kostenkalkulationen sind keine Finanzierungsrisiken durch Eintrittserlöse enthalten.

III. Weitere Vorgehensweise

Ausstellungen mit einem großen Kostenvolumen haben in der Regel eine lange Vorlaufzeit, sodass es notwendig ist, Verpflichtungen bereits vor Beginn des Jahres einzugehen, in dem die Ausstellung gezeigt werden soll.

Hierzu wird – entsprechend dem Verfahren in den vergangenen Jahren – eine Handlungsermächtigung erbeten. Als Handlungsermächtigung werden 60 % der in den betreffenden Produktgruppen in 2022 veranschlagten Eigenmittel für Wechselausstellungen berücksichtigt.

Bei den einzelnen Museen handelt es sich um folgende Beträge:

	im Haushalt 2022 veranschlagte Eigenmittel für Wechselausstellungen	Handlungsermächtigung (60 %)
LVR-LandesMuseum Bonn	387.141 €	232.285 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	300.000 €	180.000 €
LVR-Archäologischer Park Xanten/ LVR-RömerMuseum Xanten	135.000 €	81.000 €
LVR-Industriemuseum	276.500 €	165.900 €
LVR-Freilichtmuseum Kommern	22.500 €	13.500 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	7.300 €	4.380 €
insgesamt	1.128.441 €	677.065 €

Entsprechend dem bestehenden Verfahren wird der Kulturausschuss über den Stand und die Abwicklung der Ausstellungen mit einem größeren Kostenvolumen u. a. im Rahmen des Ausstellungscontrollings informiert.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, die Ausstellungsplanung für künftige Haushaltsjahre zur Kenntnis zu nehmen und die Verwaltung – vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe – für 2022 zu ermächtigen, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen im Rahmen von höchstens 60 % der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2022 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre einzugehen.

In Vertretung

L i m b a c h

LVR-LandesMuseum Bonn	
Die für Wechseiausstellungen im Haushalt 2022 veranschlagten Eigenmittel betragen 387.141 €.	
Name der Ausstellung	Das Leben des „BODI“ (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	März 2023 bis August 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Das LVR-LandesMuseum Bonn bewahrt in seiner Sammlung umfangreiche Fundkomplexe aus dem gesamten Rheinland, die für die frühmittelalterliche Geschichte von europaweiter Bedeutung sind. Sie werden im Museum seit Jahrzehnten interdisziplinär erforscht. Anlass der Ausstellung ist die in den zurückliegenden Jahren erarbeitete aufwändige technik- und materialgetreue Rekonstruktion des fränkischen Lamellenpanzers aus Grab 39 von Wesel-Bislich am Niederrhein.</p> <p>Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Rekonstruktion der Lebenswelt des „BODI“. Der Name ist – eine ausgesprochene Besonderheit – durch die Inschrift auf dem Siegelring bis heute überliefert. In einem Rundgang entwickelt sich anhand der einzelnen Beigaben aus dem Grab, ergänzt durch weitere Exponate aus der Sammlung des LVR-LandesMuseums Bonn und herausragender Leihgaben aus dem europäischen Raum, ein facettenreiches Panorama der Zeit um 600 n. Chr. Exemplarisch wird die politische Entwicklung und administrative Umsetzung von Herrschaft in Frankenreich nach den neuesten Ergebnissen interdisziplinärer Forschung für die Besucher*innen aufbereitet. Am Ende der Ausstellung steht das vollständige Lebensbild des „BODI“, eines fränkischen Kriegers am Niederrhein.</p> <p>Diese archäologisch-historische Erzählung wird ergänzt durch ein separates Forschungslabor, in dem die zahlreichen naturwissenschaftlichen Untersuchungen, die zur Auswertung und Bewertung der Funde herangezogen werden, anschaulich vermittelt werden. Interaktive Mitmach-Angebote für alle Altersgruppen schaffen spannende Anreize sich mit den Methoden und inhaltlichen Fragen auseinanderzusetzen.</p> <p>Bewilligte GFG-Mittel in Höhe von 80.670 €.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 285.500 €</p> <p>davon:</p> <p>Eigenmittel 2022: 84.500 €</p> <p>Eigenmittel 2023: 120.330 €</p> <p>Fremdmittel 2023: 80.670 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	30.000

Name der Ausstellung	Schöne neue Arbeitswelt Malerei, Fotografie und Film in der Weimarer Republik (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Januar 2023 bis Dezember 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Unsere Arbeitswelt ist im Umbruch, die digitale Revolution erfasst – verstärkt durch die Corona Pandemie – endgültig alle Bereiche. Ein Vergleich mit der Zeit der Weimarer Republik vor 100 Jahren liegt nahe: damals veränderten Revolutionen und soziale Notstände, die beschleunigte Industrialisierung, die allgegenwärtige Fließbandarbeit und zahlreiche Erfindungen die Arbeitswelten ähnlich radikal wie heute.</p> <p>Die Ausstellung blickt mit der Perspektive der Künstler*innen der „Neuen Sachlichkeit“ auf die Arbeitswelten der Weimarer Republik: unter dem Begriff „Neue Sachlichkeit“ hat Gustav Friedrich Hartlauf, Leiter der Mannheimer Kunsthalle, 1923 erstmals die „nach-expressionistischen“ Kunstströmungen der Weimarer Republik zusammengefasst. Gemeinsames Merkmal ist die Auseinandersetzung mit dem Sichtbaren: Kunst sollte nicht länger Selbstzweck sein und zum Rang einer Religion erhoben werden, wie schon Max Ernst kritisierte; Kunst sollte die gesellschaftliche und sozialpolitische Wirklichkeit der Weimarer Republik in den Fokus nehmen – und verändern. Damit gerieten auch die neuen Arbeitswelten in den Blick: „Wirtschaft, Technik, Industrie, alles sehr gefragt, alles sehr modern, wir machen mit, wir sind wirklich nicht rückständig“ so kommentierte der Dichter Erik Reger ironisch die Kunst der Zeit.</p> <p>Mit Malerei, Fotografie und Film gegliedert in neun Themen nähert sich die Ausstellung der Schönen Neuen Arbeitswelt in der Weimarer Republik: von Räumen der Arbeit (Fabrikanlagen und moderne Agrarkultur), Gesichter der Arbeit (Porträts), über Takte der Arbeit (Typisierung und Dynamisierung), Arbeit und Emanzipation (Frauenarbeit, aber schlecht bezahlt), Arbeit und Entfremdung (Fortschritt oder Terror durch Mechanisierung?) bis hin zu den Utopien und Ängsten (Freizeit durch technologischen Fortschritt oder der totale Arbeiterstaat?).</p> <p>Die Ausstellung hat mit gutem Grund mit dem Rheinland und dem Ruhrgebiet die technologisch am höchsten entwickelten Regionen Europas im Fokus. Präsentiert werden eigene Bestände, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben aus deutschen und europäischen Sammlungen.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 210.000 €</p> <p>davon: Eigenmittel 2023: 160.000 € Eigenmittel 2024: 50.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	30.000

Max Ernst Museum Brühl des LVR	
Die für Wechsausstellungen im Haushalt 2022 veranschlagten Eigenmittel betragen 300.000 €. Weitere Eigenmittel sind im Dauerausstellungsbudget vorhanden und werden bei Bedarf zusätzlich für Wechsausstellungen verplant.	
Name der Ausstellung	Surreal Speculations
Zeitraum der Ausstellung	April bis August 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die Ausstellung beschäftigt sich am Beispiel zeitgenössischer Medienkunst mit den drängenden Fragen des 21. Jahrhunderts, wie etwa der voranschreitenden Klimakrise oder der Digitalisierung.</p> <p>Am Beispiel zentraler Werke von Max Ernst aus nationalen und internationalen Sammlungen (z.B. <i>Europa nach dem Regen I</i>, 1933, Kunsthalle Karlsruhe) wird die Rolle des Surrealismus als Vexierspiegel damaliger gesellschaftlicher und weltpolitischer Zustände herausgestellt und gleichzeitig das Potenzial der Kunst im Allgemeinen und des Surrealismus im Besonderen als Medium für Zukunftsspekulationen in den Fokus gerückt. Ausgehend davon, werden aktuelle zeitgenössische Künstler*innen im Dialog präsentiert, die sich mit aktuellen Fragestellungen des 21. Jahrhunderts beschäftigen. Ähnlich wie Max Ernsts <i>„Das 20. Jahrhundert“</i> inszeniert etwa die Videoarbeit <i>„Dark Matter“</i> des usbekischen Künstlers Viktor Brim (*1987) eine Diamantenmine im Nordosten Sibiriens als menschenleere, verkohlt wirkende Welt, in der nur noch die zerfurchte Landschaft das Wirken des Menschen belegt. Die französische Künstlerin Justine Emard (*1987) erforscht in <i>„Dreamprints“</i> ihre eigenen Träume, indem sie von ihren aufgezeichneten Gehirnaktivitäten während des Schlafs 3D-Drucke erstellen lässt.</p> <p>Im Dialog mit Max Ernst zeigen zeitgenössische Positionen Tendenzen einer neuen Form von „SurRealismus“ als Reaktion auf die Veränderungen in unserer Lebensrealität auf. Die Ausstellung soll Auftakt einer Reihe von Interventionen in der Dauerausstellung des Museums sein, in der Werke der Sammlung mit zeitgenössischer Kunst in Dialog gesetzt werden.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 150.000 €</p> <p>davon: Eigenmittel 2023: 150.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	12.000
Name der Ausstellung	POP-SURREALISMUS
Zeitraum der Ausstellung	Oktober 2023 bis Februar 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Ein wichtiger Teil zeitgenössischer Avantgarde wird als <i>„Lowbrow Art“</i> (engl. anspruchslose Kunst) im Gegensatz

	<p>zur Hochkultur und häufig auch als <i>Pop-Surrealismus</i>, im Gegensatz zu den populären Künsten, bezeichnet.</p> <p>Als explosive Mischung aus Underground-Kulturen (Comics, Hot Rods, Surf- und Skate-Kultur, Graffiti, Tattoo-Kunst, Punkrock und Manga), Pop-Kultur (Sitcoms, Hollywood-Filme, Werbung) und Hochkultur ist der Pop-Surrealismus gleichsam die Summe aller künstlerischen Strömungen, die die westliche Welt erschüttert haben. Doch anders als die Pop Art der 1960er oder die Konzeptkunst der 1970er Jahre sind die Ausdrucksformen des Pop-Surrealismus weder eine ironische Reflexion der Massenkultur noch das reine Produkt theoretischen Denkens oder gar ein wilder Ausdruck der Revolte gegen die Zeichen selbst, wie es Graffiti ursprünglich war. Vielmehr scheint der Pop-Surrealismus, gleichzeitig eine kritische, aber nicht zynische und eine populäre, aber nicht desillusionierte Kunst zu sein.</p> <p>Im Spannungsfeld des klassischen Surrealismus nimmt diese Ausstellung neuartige Themen und die Ikonografie einer Generation jüngerer Künstler*innen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute in den Fokus, die vom Absurden und Fantastischen inspiriert sind. Sie untersucht darin auch den Einfluss des allgegenwärtigen Surrealismus auf die Pop-Kultur und ihre uns alltäglich umgebenden Bildwelten.</p> <p>Die Ausstellung speist sich aus internationalen, aber vor allem europäischen Sammlungen, und zeigt Arbeiten von Robert William, Todd Schorr, Joe Coleman, Victor Castillo, Mark Ryden und Marion Peck.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 200.000 €</p> <p>davon:</p> <p>Eigenmittel 2023: 170.000 €</p> <p>Eigenmittel 2024: 30.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	20.000
Name der Ausstellung	Alberto Giacometti
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. September 2024 bis März 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>In die Reihe der berühmten Künstlerfreunde von Max Ernst, die aus dem Kreis der Surrealisten erwachsen sind, gehört auch der Schweizer Maler, Zeichner und Bildhauer Alberto Giacometti (1901-1966), dessen plastisches Schaffen zu den bedeutendsten und eigenständigsten Leistungen der Skulptur im 20. Jahrhundert zählt. Giacometti ging wie Max Ernst 1922 nach Paris, wo er bis 1925 Kurse bei dem Bildhauer Émile-Antoine Bourdelle besuchte. 1925 konnte sich Max Ernst eine Wohnung mieten und Giacometti bezog sein erstes eigenes Atelier. Um 1928 machte Giacometti die Bekanntschaft mit Max Ernst. 1930 bittet André Breton ihn in den Kreis der Surrealisten. Diesem gehört Giacometti bis zu seinem Rückzug, der dem offiziellen Ausschluss zuvorkam, 1934 an. In seiner surrealistischen Phase ging er den Abgründen des Unbewussten fasziniert nach. So spiegeln</p>

	<p>seine plastischen Werke den psychischen Zustand des Künstlers in besonderer Weise. Max Ernst besuchte im September 1935 Giacometti in Maloja; hier bearbeitete er Steine, die er in den Moränen des Forno-Gletschers fand, mit einem Stichel oder bemalte sie.</p> <p>Giacomettis Werk, das er während seiner Zeit in der surrealistischen Bewegung in Paris schuf, ist weniger bekannt. Neben Arbeiten aus dieser Phase werden auch Beispiele seiner charakteristischen langen, schlanken Bronzefiguren, die er nach 1945 entwickelte, gezeigt. Ebenso werden Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken präsentiert. Eine Zusammenarbeit mit der Fondation Alberto et Annette Giacometti in Paris ist vorgesehen.</p>
Gesamtkosten	Geplant: 320.000 € davon: Eigenmittel 2024: 240.000 € Eigenmittel 2025: 80.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	30.000

LVR-Archäologischer Park/LVR-Römermuseum Xanten	
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2022 veranschlagten Eigenmittel betragen 135.000 €.	
Name der Ausstellung	Schwere Zeiten – Spätantike am Niederrhein
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juli 2023 bis Oktober 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Über lange Jahrzehnte richtete die archäologische Forschung in Xanten ihren Fokus auf die Zeit des 2. und frühen 3. Jahrhunderts n. Chr., als die Colonia Ulpia Traiana (CUT) in ihrer Blüte stand. Demgegenüber sind sowohl die vorcoloniazeitliche Zivilsiedlung auf dem Gebiet der CUT wie auch die Spätzeit der Colonia wenig bekannt.</p> <p>Mit der Entdeckung des Südwestquartiers und der Wiederaufnahme der Forschungen an der Binnenfestung im Vorfeld des Antrages auf Aufnahme der CUT in den UNESCO-Weltkulturerbeantrag für den Niedergermanischen Limes rückt nun besonders die Zeit des Niedergangs der CUT in den Vordergrund. Dies bietet den Anlass, der spätrömischen Epoche der Xantener Stadtgeschichte im LVR-Römermuseum mit einer eigenen Ausstellung nachzuspüren und das Schicksal der Colonia und der ihr nachfolgenden Großfestung Tricensima in die historische Entwicklung Niedergermaniens vom späten 3. bis ins späte 5. Jh. n. Chr. einzuordnen.</p> <p>Die gewaltigen Baumaßnahmen, die auf eine Verlegung des Militärs in die Zivilstadt oder eine drastische Reduzierung des Stadtgebietes schließen lassen, belegen, dass die politisch-militärische Krise des römischen Reiches mit ihren dramatischen Auswirkungen auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Nordwestprovinzen an der CUT nicht spurlos vorbeigegangen ist.</p> <p>Die Ausstellung versucht unseren heutigen Kenntnisstand mit hochwertigen und historisch bedeutsamen Exponaten, vor allem aus deutschen und niederländischen Museen, einer breiten Öffentlichkeit anschaulich und fundiert zu vermitteln.</p>
Gesamtkosten	Geplant: 135.000 € davon Eigenmittel 2022: 135.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	50.000
Name der Ausstellung	Emerita Augusta – Glanzstücke aus dem römischen Spanien
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juni 2024 bis Oktober 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Spanien verbindet in Deutschland fast jeder mit Sonne, Strand und Meer. Dagegen wird nur von wenigen realisiert, dass das Land ein reichhaltiges archäologisches Erbe aus der Römerzeit besitzt. In Spanien wurden bereits im frühen

	<p>2. Jahrhundert v. Chr. die ersten römischen Provinzen eingerichtet – nach Sizilien die ältesten Provinzen des Imperium Romanum überhaupt. Trotzdem dauerte die vollständige Eroberung der Iberischen Halbinsel noch bis in die Zeit von Kaiser Augustus. Er veranlasste dann eine Neuordnung des römischen Spaniens und schuf u. a. die Provinz Lusitania (Teile des heutigen Südwestspaniens und Portugals). Hauptstadt wurde die 25 v. Chr. gegründete Veteranenkolonie Emerita Augusta, die von dem kaiserlichen Ausbauprogramm enorm profitierte. Durch die Lage am Rio Guadiana entwickelte sich das römische Mérida schnell zu einer der führenden Römerstädte Spaniens. Mérida behielt auch nach dem Untergang des weströmischen Reichs seine Bedeutung und war sowohl in westgotischer als auch in früh-arabischer Zeit ein bedeutendes urbanes Zentrum.</p> <p>Großartige Reste der römischen Zeit überdauerten bis heute, darunter Theater, Amphitheater, Zirkus, drei Aquädukte sowie Tempel und Teile der Wohnbebauung.</p> <p>Seit langem steht Mérida im Fokus der spanischen und internationalen Archäologie. Extrem qualitätsvolle Skulptur und Bauornamentik sind aus der Stadt bekannt und heute im Museo Nacional de Arte Romano zu bewundern – dem wichtigsten römischen Museum Spaniens im Range eines Nationalmuseums.</p> <p>In der Ausstellung in Xanten sollen in enger Kooperation mit dem Nationalmuseum für römische Kunst in Mérida ausgewählte Stücke gezeigt werden, die von der Entstehung der Stadt bis in die arabische Zeit reichen und den kulturellen und künstlerischen Reichtum der römischen und nach-römischen Metropole beleuchten.</p> <p>Zur Umsetzung sollen weitere Fremdmittel akquiriert werden.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 270.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2023: 135.000 € Eigenmittel 2024: 135.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000

LVR-Industriemuseum

Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2022 veranschlagten Eigenmittel betragen 276.500 €.

Das LVR-Industriemuseum setzt auf im Verbund wandernde Wechselausstellungen („Verbundausstellungen“) und Kooperationen mit Partnern. Aufgrund der anstehenden baulichen Maßnahmen – der Komplettumbau der Zinkfabrik Altenberg, die barrierefreie Umgestaltung der Hohen Fabrik der Textilfabrik Cromford und der Wiederaufbau der durch das Hochwasser 2021 zerstörten Dauerausstellungsräume in der Alten Dombach – wird in den kommenden Jahren aber mehr die Erneuerung von Dauerausstellungen im Vordergrund stehen. Die zeitliche Taktung der Wechselausstellungen ist – da abhängig vom Fortschritt der Baumaßnahmen – daher teilweise nur bedingt belastbar zu planen.

Bis zur Wiedereröffnung der Zinkfabrik Altenberg (voraussichtlich Anfang 2024) wird der Peter-Behrens-Bau (PBB) in Oberhausen durchgängig mit Ausstellungen bespielt.

Jahresplanung

1. Bergisch Gladbach

Name der Ausstellung	Must have Verbundausstellung (4. Standort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2023 bis Dezember 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Konsum hat vielfältige Funktionen. Konsumieren ist mehr als nur die Befriedigung materieller Bedürfnisse, sondern ein Bestandteil der Identitätsfindung und Sinnggebung. Vor diesem Hintergrund erzählt die Ausstellung im ersten Teil eine Geschichte des Konsums seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart. Dabei werden neben sozialen, kulturellen und ökonomischen auch ökologische Dimensionen der verschiedenen Konsummodelle aufgezeigt. In einem zweiten Teil sollen Ansätze zu einer veränderten Konsumkultur vorgestellt werden – von Konsumverzicht über Sharing-Modelle und Ansätze des Up- und Recyclings bis hin zu den Möglichkeiten und Auswirkungen der Digitalisierung.
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 35.000 € davon Eigenmittel 2023: 35.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	3.000
Name der Ausstellung	Origami (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. April 2024 bis April 2025 (verschoben wegen des Hochwassers)
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Das japanische Wort Origami kommt von oru für „falten“ und kami für „Papier“. Ausgehend von einem quadratischen Blatt Papier entstehen nur durch Falten dreidimensionale Objekte, wie z. B. Tiere, Pflanzen, geometrische Körper. Die Papierfaltkunst ist mathematisch komplex. Die Ursprünge

	<p>des Papierfaltens liegen in China oder Japan. Die Ausstellung knüpft an die regelmäßig stattfindenden Origami-Aktionen des Museums an, die sich zu einem Treffen von Origami-Freunden im Rheinland entwickelt haben. Einige Teilnehmer*innen unterstützen das Museum seit Jahren ehrenamtlich. Durch die Zusammenarbeit mit dem Verein Origami Deutschland sollen neue Kontakte geknüpft werden.</p> <p>Mit der Ausstellung soll die Geschichte des Papierfaltens in Deutschland beleuchtet, aufwändige Modelle von Origami-Künstler*innen präsentiert und aktuelle Anwendungsbeispiele aus Technik oder Medizin gezeigt werden.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 23.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2023: 9.000 € Eigenmittel 2024: 11.000 € Eigenmittel 2025: 3.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	2.500
2. Engelskirchen	
Name der Ausstellung	Probiert! Kapiert? Verbundausstellung (Erststandort Version 2)
Zeitraum der Ausstellung	April bis Oktober 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Nachfolgeprojekt der Wanderausstellung „Ist das möglich?“, die spielerisch MINT-Themen mit Bezug zu allen Schauplätzen des LVR-Industriemuseums aufgreift. Produziert werden zwei identische Versionen, die zeitgleich an verschiedenen Standorten gezeigt werden können.
Gesamtkosten	<p>Version 2 geplant: 60.000 € (Grundfinanzierung für Version 1, siehe Ratingen)</p> <p>davon Eigenmittel 2022: 3.000 € Eigenmittel 2023: 57.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	3.500
Modische Raubzüge	
Name der Ausstellung	Modische Raubzüge Verbundausstellung (3. Station)
Zeitraum der Ausstellung	April bis Oktober 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Auf Grundlage der umfangreichen eigenen Sammlungsbestände an Kleidung zu dem Thema – ob in Bezug auf die Materialität oder auf die Semantik der Kleidung – hat das LVR-Industriemuseum, unter Federführung des Ratinger Teams, eine Verbundausstellung über das Verhältnis von Mensch und Tier aus bekleidungshistorischer Perspektive,

	welche an die aktuellen „animal studies“ anschließt, erarbeitet. Die Ausstellung ist Teil des Projektverbunds „Mensch und Tier im Ruhrgebiet“ von Ruhr Museum und Kulturwissenschaftlichem Institut Essen, zu dem u. a. die Universität Köln und das LWL-Industriemuseum gehören. Sie kann – vorbehaltlich einer positiven restauratorischen Bewertung der empfindlichen Exponate - direkt aus Euskirchen übernommen werden.
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 30.000 € davon Eigenmittel 2024: 30.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	3.500
3. Euskirchen	
Name der Ausstellung	Modische Raubzüge Verbundausstellung (2. Station)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. März 2023 bis Januar 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Engelskirchen (Seite 9 und 10). Die Übernahme erfolgt vom Erststandort Ratingen; aufgrund der dortigen spezifischen Räumlichkeiten sind kleinere Änderungen im Ausstellungsaufbau nötig.
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 40.000 € davon Eigenmittel 2023: 37.500 € Eigenmittel 2024: 2.500 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000
Probiert? Kapiert!	
Name der Ausstellung	Probiert? Kapiert! Verbundausstellung (Folgestandort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab Sommer 2024 bis Sommer 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Engelskirchen (Seite 9).
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 30.000 € davon Eigenmittel 2024: 27.000 € Eigenmittel 2025: 3.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000

4. Oberhausen – St. Antony-Hütte	
Name der Ausstellung	Zu Land, zu Wasser, in der Luft – Mobilität bei der GHH (Gutehoffnungshütte)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Juni 2022 bis Juni 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Ausstellung basiert auf dem Bildbestand der GHH (Gutehoffnungshütte) und ist damit Teil der Ausstellungsreihe, mit der sich die Antony-Hütte für Themen der Industriegeschichte profiliert. Im historischen Fotobestand der GHH spiegelt sich die "bewegte Vergangenheit" des Unternehmens auf eine ganz besondere Art und Weise wieder.
Gesamtkosten	Geplant: 12.000 € davon Eigenmittel 2022: 9.500 € Eigenmittel 2023: 2.500 €
Geschätzte Zahl der Besuche	10.000
5. Oberhausen – Peter Behrens Bau	
Name der Ausstellung	Plastic Icons (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Oktober 2022 bis Dezember 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Ausstellung "Plastic Icons" des Kunststoff-Museums-Vereins (KMV) soll mit den Ergebnissen des u. a. am LVR-Industriemuseum laufenden Forschungsprojektes "Ku-WerKo" („Kunststoff – ein moderner Werkstoff im kulturhistorischen Kontext“, Projektende: 31.08.2022) erweitert und in überarbeiteter Form neu präsentiert werden. Design-Ikonen aus der Sammlung des Deutschen Kunststoff-Museums bilden den Ausgangspunkt der Ausstellung in neun Kapiteln: Sitzen, Fahren, Sprechen, Hören, Sehen, Schreiben, Essen, Trocknen und Anziehen. Sie stellt Produkte und ihr Design in den kultur- und alltagshistorischen

	<p>Kontext, fragt danach, welche Rolle das Material Kunststoff beim Produktdesign spielte, aber auch inwieweit die Festschreibung von Designklassikern „großen Namen“ geschuldet ist oder eben auch „anonymes Design“ wichtige Beiträge zur Entwicklung der Gestaltung lieferte. Ausstellung und Publikation verstehen sich als Beitrag zur Designgeschichte als Kultur- und Materialgeschichte und als ein für die breite Öffentlichkeit gedachter Forschungsbericht.</p> <p>Eine Kooperation mit dem KMV, dem CICS (Cologne Institute of Conservation Sciences) der Technischen Hochschule Köln und dem Institut für Kunststofftechnik der Universität Stuttgart.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 35.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2022: 35.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	10.000
Name der Ausstellung	Till Behrens Kreuzschwinger – Design als Evolutionsprozess (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Januar 2025 bis Dezember 2025
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die Ausstellung widmet sich der Frage, wie eine technische Idee Ästhetik und Design eines Objekts bedingt und verändert. In ihrem Zentrum steht das von Till Behrens (Enkel von Peter Behrens) entwickelte und patentierte „Kreuzschwinger“-Sitzmöbel inklusive Prototypen. Weitere ausgesuchte Objekte aus dem Bereich von Wohnen und Haushalt verdeutlichen diesen Aspekt der „Design-Evolution“.</p> <p>Die Ausstellung soll zum 100-jährigen Bestehen des Peter-Behrens-Baus dort präsentiert werden. Sie wird von der Till-Behrens-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum entwickelt.</p> <p>Zur Finanzierung sollen weitere Drittmittel, auch von Seiten der Stiftung, akquiriert werden.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 60.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2023: 20.000 € Eigenmittel 2024: 20.000 € Eigenmittel 2025: 20.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	7.000

6. Oberhausen – Zinkfabrik Altenberg	
Name der Ausstellung	Probiert? Kapiert! Verbundausstellung (Folgestandort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Frühjahr 2024 bis Frühjahr 2025 (zur Wiedereröffnung der Zinkfabrik)
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Engelskirchen (Seite 9).
Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 31.000 € davon Eigenmittel 2023: 1.000 € Eigenmittel 2024: 27.000 € Eigenmittel 2025: 3.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	7.000
7. Ratingen	
Name der Ausstellung	Probiert? Kapiert! Verbundausstellung (Erststandort Version 1)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab April 2023 bis Mitte 2024, (abhängig von den Umbaumaßnahmen, die eine mehrmonatige Schließung erfordern werden)
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Engelskirchen (Seite 9).
Gesamtkosten	Geplant: 190.000 € (Erstproduktionskosten) davon Eigenmittel 2021: 45.000 € Eigenmittel 2022: 130.000 € Eigenmittel 2023: 15.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	5.000
Name der Ausstellung	„Zwischen Diktatur und Demokratie“ (Arbeitstitel) Verbundausstellung (1. Station)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Mitte 2024 (abhängig von Baumaßnahmen)
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Ausstellung zeigt, wie sich das Kleidungsverhalten nach dem 2. Weltkrieg und dem Untergang der NS-Diktatur in der sich neu konstituierenden demokratischen Gesellschaft der Bundesrepublik entwickelte. Impuls für die Ausstellung war das VW-Forschungsprojekt "Glanz und Grauen". Daraus wurde die Frage abgeleitet, wie eine – auch im Kleidungsbereich – durch und durch indoktrinierte und gesteuerte Gesellschaft die Entwicklung in eine demokratisierte und frei konsumierende Gesellschaft vollzog bzw. vollziehen konnte. Bestand ein Zusammenhang zwischen wachsenden Konsummöglichkeiten und Demokratie?

Gesamtkosten	Geplant: 85.000 € (Erstproduktionskosten) davon Eigenmittel 2022: 5.000 € Eigenmittel 2023: 20.000 € Eigenmittel 2024: 60.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	7.000
8. Solingen	
Name der Ausstellung	Die Mitmach-Maschine (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Januar 2023 bis August 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die Mitmach-Maschine ist ein vielgestaltiges, attraktives Objekt, das Traditionen der Kinderkultur mit Formen der kinetischen Kunst verbindet. Sie lädt dazu ein, erst zu verweilen, dann zu entdecken und zu untersuchen und schließlich auch: mitzugestalten. Kern der Konstruktion sind einzelne Bausteine oder Module, die additiv an- und aufeinander gebaut werden. Zentral sind einfache, durchschaubare mechanische Verbindungen, die erprobt sind: Räder, Riemenantriebe, einfache Zahnräder, Exzenterstangen etc. Es handelt sich um die Übernahme eines Projekts des Vereins Akki – Aktion & Kultur mit Kindern e.V. in Düsseldorf.
Gesamtkosten	Geplant: 50.000 € davon Eigenmittel 2022: 23.000 € Eigenmittel 2023: 27.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	8.000
Name der Ausstellung	Zukunftsschmiede – Wie wollen wir arbeiten? (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Oktober 2023 bis Oktober 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Das partizipative Ausstellungsprojekt „Zukunftsschmiede: Wie wollen wir arbeiten?“ ist eine Weiterführung des Workshops „Zukunftsschmiede“ im Rahmen von futur21. Bereits in der Vorbereitungsphase kommen partizipative Methoden zum Einsatz. Zentrale Begriffe der Arbeitswelt werden aus verschiedenen Perspektiven, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beleuchtet. Die Ausstellung wird vielstimmig sprechen und versuchen, Fragen bei den Besucher*innen aufzuwerfen. Deren Sichtweisen sollen in der Ausstellung sichtbar werden und diese verändern. Die Objektauswahl kann sich daher während der Laufzeit verändern oder durch eigene Objekte der Besucher*innen erweitert werden.

	Die Zukunftsschmiede soll uns helfen, die Gesenkschmiede Hendrichs als Ort der Industriekultur weiter zu entwickeln und zukunftsfähig machen. Sie dient der Erprobung von neuen Formaten und dem Herantasten an eine noch besuchtorientiertere und partizipativere Arbeitsweise. Wir ermöglichen damit unseren Besucher*innen, „ihr“ Museum mitzugestalten, ihre Expertise einzubringen und an einem intensiven, bildenden Erlebnis teilzuhaben.
Gesamtkosten	Geplant: 23.000 € davon Eigenmittel 2023: 14.000 € Eigenmittel 2024: 9.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.500
Name der Ausstellung	Gesellschaftsspiele (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab September 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Die demokratischen Grundlagen der Gesellschaft werden zunehmend in Frage gestellt. Umso wichtiger ist es, dass Industriemuseen das Thema der politischen Teilhabe historisch aber auch mit Gegenwartsbezügen neu aufgreifen. Die anstehende Neugestaltung der Dauerpräsentation im 1. OG der Villa Hendrichs – sie thematisierte das öffentliche, vom Bürgertum dominierte Leben einer Stadt um 1910 in politischer (Wahlrecht und Kommunalpolitik), wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht – bietet die Chance für einen neuen Zugang zu diesen Themen. Die neue Präsentation soll, eher wie eine Sonderausstellung, flexibler und spielerischer konzipiert werden. Um die Besucher*innen, insbesondere Jugendliche, emotionaler anzusprechen und zur Auseinandersetzung mit vermeintlich trockenen Themen zu motivieren, wird Gamification Kernmethode sein. Analoge wie digitale Spielmechanismen sollen eingesetzt werden, die attraktive Lernanreize zur politischen Bildung bieten.
Gesamtkosten	Geplant: 70.000 € davon Eigenmittel 2023: 20.000 € Eigenmittel 2024: 50.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	6.000 (für 2-3 Jahre Mindestlaufzeit)
Name der Ausstellung	Probiert? Kapiert! Verbundausstellung (Folgestandort)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. Sommer 2025 bis Frühjahr 2026
Kurze Beschreibung der Ausstellung	Beschreibung siehe Engelskirchen (Seite 9).

Gesamtkosten	Geplante Übernahmekosten: 31.000 € davon Eigenmittel 2024: 16.000 € Eigenmittel 2025: 15.000 €
Geschätzte Zahl der Besuche	4.000

LVR-Freilichtmuseum Kommern	
Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2022 veranschlagten Eigenmittel betragen 22.500 €.	
Name der Ausstellung	FormVollendet? Bakelit verändert den Alltag
Zeitraum der Ausstellung	Februar 2022 bis Februar 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Mit dem Phenolharz „Bakelit“ hielt der Kunststoff seit 1907 Einzug in den Alltag der Menschen. Während er anfangs nur in technischen Bereichen als kostengünstige Alternative zu Keramik genutzt wurde, fanden bald vor allem Designer gefallen an dem neuen Stoff: Von futuristischen Lampen über den Volksempfänger bis hin zu Spielzeug wurden verschiedenste Objekte der Alltagskultur aus dem neuen Kunststoff gefertigt.</p> <p>Die Ausstellung soll aufzeigen, welche Rolle Bakelit im Alltag einnahm und wie es die Entwicklung zum modernen Gebrauch von Kunststoff beeinflusste.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 19.500 €</p> <p>davon Eigenmittel 2022: 19.500 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	160.000

LVR-Freilichtmuseum Lindlar	
<p>Die für Wechselausstellungen im Haushalt 2022 veranschlagten Eigenmittel betragen 7.300 €. Weitere Eigenmittel sind im Dauerausstellungsbudget vorhanden und werden bei Bedarf zusätzlich für Wechselausstellungen verplant. Da keine separate Erfassung der Besucher*innen der Wechselausstellung erfolgt, entspricht die geschätzte Zahl der Besuche die der Gesamtbesuchszahl.</p>	
Name der Ausstellung	Fleischkonsum (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab März 2022
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>In den späten 1950er und frühen 1960er Jahren entstanden in der Bundesrepublik Deutschland in vielen Orten Gemeinschaftsgefrieranlagen. Als wichtiges Element der Dorfstruktur boten sie der ländlichen Bevölkerung vereinfachte Möglichkeiten zur Haltbarmachung eigener Fleischvorräte.</p> <p>Mit der Ausstellung "Fleischkonsum" (Arbeitstitel) bietet das LVR-Freilichtmuseums Lindlar ein interaktiv und barrierefrei gestaltetes Forum, in dem die Entwicklung und Bedeutung des Themas Fleisch im Kontext der Agenda 2030 dokumentiert wird.</p> <p>In ihr werden sowohl die historische Entwicklung (Bedeutung des Hausschlachtens, Entwicklung des Fleischverbrauchs, Aspekte der Tierhaltung) als auch aktuelle Themen (Niedergang der bäuerlichen Landwirtschaft, Folgen der Massentierhaltung, Überdüngung, Züchtung von Leistungsrassen, Antibiotikaresistenz, Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie) dokumentiert und hinterfragt.</p> <p>Zur Umsetzung der Ausstellung und dem Wiederaufbau der Gemeinschaftsgefrieranlage aus Medebach-Dreislar wurden über die Regionale Kulturförderung des LVR GFG-Mittel in Höhe von 75.000 € bewilligt.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 80.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2021: 5.000 €</p> <p>Fremdmittel 2019: 75.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000 (im Jahr)
Name der Ausstellung	Milchkonsum (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab März 2023
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die moderne Milchwirtschaft unterlag im Bergischen Land in den letzten 150 Jahren einem massiven Transformationsprozess. Aus Selbstversorgerhöfen entstanden leistungsstarke Betriebe, aus kleinstparzellierten Ackerflächen erwachsen ausgedehnte Weideflächen für die Grünlandwirtschaft. Die Erschließung neuer Absatzmärkte bedingte</p>

	<p>die Professionalisierung der meist kleinteiligen Wirtschaftsstrukturen, prägte sowohl Landwirtschaft als auch Kulturlandschaft nachhaltig und führte zu einer Globalisierung einst lokaler Strukturen.</p> <p>Mit der Ausstellung "Milchkonsum" (Arbeitstitel) bietet das LVR-Freilichtmuseum Lindlar ein interaktiv und barrierefrei gestaltetes Forum, in dem die Entwicklung und Bedeutung des Themas Milch im Kontext der Agenda 2030 dokumentiert wird.</p> <p>Projektpartner des Museums ist der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. Bewilligte GFG-Mittel in Höhe von insgesamt 80.000 €.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 85.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2022: 5.000 €</p> <p>Fremdmittel 2021: 40.000 € Fremdmittel 2022: 40.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000 (im Jahr)
Name der Ausstellung	Weibliche Berufstätigkeiten in der Pflegearbeit und Medizingeschichte des Bergischen Landes (Arbeitstitel)
Zeitraum der Ausstellung	Vsl. ab März 2024
Kurze Beschreibung der Ausstellung	<p>Die Geschichte der medizinischen Versorgung, der Geburtshilfe und die allgemeine Verbesserung der hygienischen Verhältnisse auf dem Land im 19. Jahrhundert bilden den Schwerpunkt dieser Präsentation.</p> <p>Neben museumseigenen Exponaten wie einer Arztpraxis aus dem frühen 20. Jahrhundert, einer historischen Drogerie-Einrichtung, vielfältigen Utensilien zum Hebammenwesen sowie einem Friseursalon, verfügen bergische Archive über eine bemerkenswert gute quellenkundliche Überlieferung zu diesem Thema.</p> <p>Projektpartner des Museums wird der Verein der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. sein.</p> <p>Zur weiteren Ausarbeitung der Ausstellung wird sich intensiv um die Einwerbung von zusätzlichen Fremd- und Fördermitteln bemüht.</p>
Gesamtkosten	<p>Geplant: 60.000 €</p> <p>davon Eigenmittel 2023: 5.000 € Eigenmittel 2024: 5.000 €</p>
Geschätzte Zahl der Besuche	100.000 (im Jahr)